

Zur Frage der Herkunft der Runen

Die karthagischen Wurzeln der germanischen Schrift

Der Vortrag behandelt die Frage der Herkunft der germanischen Runenschrift, eines der umstrittensten Probleme der Germanistik.

Dass die Runen letztlich wie alle westlichen Schreibsysteme auf ein semitisches, nämlich phönizisches Schreibsystem des 2. und 1. Jahrtausends v.u.Z. zurückgehen, steht außer Frage. Fraglich ist die unmittelbare Quelle. Dazu gibt es drei traditionelle Theorien: die Griechische, die Etruskische und die Lateinische These. Alle drei lassen viele wichtige Fragen offen. Was nie als mögliche Quelle in Betracht gezogen wurde, ist die westlichste Spielart des phönizischen Schreibsystems, das punische Alphabet Karthagos und seiner europäischen Kolonien in seiner eigenen geschichtlichen Entwicklung.

Die Karthagische oder Punische These erklärt nicht nur Gestalt und Lautwert der einzelnen Runen, für einige Runen zum erstenmal überhaupt, sondern auch zum guten Teil ihre eigenartige Reihenfolge (f u t h a r k usw. statt a b g d e bzw. a b c d e usw.) sowie ihre auffälligen Schreibregeln. Sie erklärt ferner die Tatsache, dass die Runen mit germanischen Substantiven benannt sind, deren Anfangsbuchstaben den Lautwert der jeweiligen Rune haben, zum Beispiel am Anfang die f-Rune **fehu** ‚Vieh‘ als Übersetzung des ersten phönizischen (hebräischen) Buchstabens ‚aleph ‚Rind‘. – Diese Zusammenhänge werden in Wort und Bild ausführlich dargestellt.